



Regionalverband  
FrankfurtRheinMain

---

**Drucksache Nr. IV-2016-48**

---

**Dezernat I**

Fachbereich Energie/Umwelt  
und Innovation

Betr.: Regionales Energiekonzept FrankfurtRheinMain - Zwischenbericht

Vorg.:

I. Antrag

Die Verbandskammer möge beschließen:

Gemäß des vorgelegten Ergebnisses aus dem Beteiligungsprozess zum Regionalen Energiekonzept FrankfurtRheinMain wird der Regionalverband neben der Konzeptaufstellung und –fortschreibung zunächst vorrangig mit der Umsetzung folgender Maßnahmen beginnen:

1. Aufbau und Pflege eines regionalen Energiemonitorings und Berichtswesens
2. Route der Energiekultur
3. 10.000 Dächer für die Energiewende
4. Unterstützung der Kommunen bei einer Erstellung integrierter energetischer Stadtentwicklungskonzepte und energetischer Quartierskonzepte
5. Entwicklung nachhaltiger Gewerbegebiete
6. Car-Sharing-Angebote ausweiten

## II. Begründung:

Die Energiewende ist bei weitem keine rein technische Herausforderung. Sie beeinflusst die gesamte Gesellschaft und muss gemeinschaftlich umgesetzt werden.

Energiekonzepte sind dabei ein wichtiges strategisches Instrument, um eine nachhaltige Energieversorgung bis zum Jahr 2050 zu ermöglichen. Auf der regionalen Ebene dienen sie als Integrationsmittel für die Aktivitäten von ‚oben‘ (Bundes- und Landesebene) und ‚unten‘ (Kommunen). Sie sind eine wichtige Ergänzung kommunaler Konzepte, da die Handlungsmöglichkeiten einzelner regionaler Akteure und Kommunen über administrative Grenzen hinweg beschränkt sind.

Der Prozess zur Erarbeitung des Regionalen Energiekonzepts FrankfurtRheinMain gliedert sich in drei Phasen:

Mit der Erarbeitung von Grundlagen wurde im Jahr 2013 begonnen. Ergebnis sind die beiden Praxis-Leitfäden „Klimaschutz in der Stadtplanung“ und „Aufbau von Wärmenetzen“. Zudem wurden kommunale Energiesteckbriefe für alle 75 Mitgliedskommunen sowie für das gesamte Verbandsgebiet erstellt. Dies ermöglicht erstmals vergleichbare Aussagen zu den Themen Endenergieverbrauch, Energieerzeugung und CO<sub>2</sub>-Bilanz. Diese Steckbriefe dienen als fundierte Grundlage zur weiteren Datenverdichtung sowie für das künftig erforderliche Monitoring. Zusätzlich wurde eine Befragung aller Kommunen und Landkreise des Regionalverbandes zum Status quo der Klimaschutzaktivitäten und Konzepte vor Ort durchgeführt. Diese Ergebnisse wurden in die weiteren Arbeitsschritte implementiert.

Die Energiewende kann nur durch gute Zusammenarbeit der regionalen Akteure erfolgreich umgesetzt werden. Deshalb ist ein breit angelegter Beteiligungsprozess unverzichtbar. In der Beteiligungsphase für das Regionale Energiekonzept von 2014 bis Ende 2015 brachten ca. 100 Organisationen und etwa 150 regionale Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Verwaltung ihr Fachwissen und ihr Engagement zu den wesentlichen Handlungsfeldern der regionalen Energiewende ein. In den fünf Strategiegruppen Energieversorgung, Mobilität, Siedlung/Wohnen, Wirtschaft sowie Wertschöpfung tauschten sie sich intensiv fachlich bei jeweils sechs Arbeitstreffen aus. Zusätzlich wurden von Ende 2014 bis Ende 2015 drei Veranstaltungen durchgeführt: Auftakt, Zwischenbilanz, Finale im Beteiligungsprozess. Von den Expertinnen und Experten wurden gemeinsame Visionen für das Zieljahr 2050 formuliert. Zudem wurden zu übergeordneten Themen, Energieversorgung, Mobilität, Siedlung/Wohnen, Wirtschaft und Wertschöpfung insgesamt 48 Maßnahmen für die Energiewende in unserer Region diskutiert und zusammengetragen.

Die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess liegen nun publiziert als Broschüre vor. Ergänzend kann der Arbeitsbericht hierzu unter [www.energiewende-frm.de](http://www.energiewende-frm.de) eingesehen werden. Diese Dokumentation stellt eine wichtige Grundlage für die weiteren Arbeiten am Regionalen Energiekonzept dar.

Mit dem Ende der Beteiligungsphase liegt nun ein weiterer Baustein für die Formulierung des Gesamtkonzeptes vor.

Die Energiewende in unserer Region wird gelingen, wenn sich alle relevanten Akteure an der Umsetzung aktiv beteiligen. Da nicht alle Themen gleichzeitig umgesetzt werden können, wird vorgeschlagen, dass sich der Regionalverband neben den Arbeiten an der Konzepterstellung bei der Umsetzung zunächst auf folgende Maßnahmen konzentriert:

### **1. Aufbau und Pflege eines regionalen Energiemonitorings und Berichtswesens**

(Broschüre S. 14)

Die regionale Energiedatenbasis für das Verbandsgebiet sowie die entwickelten Energiesteckbriefe sollen kartographisch dargestellt und weiter zum Energiemonitoring ausgebaut werden. Zusätzlich werden die Befragungsergebnisse der Kommunen und Kreise zu Energie-/Klimaaktivitäten in die Auswertungen einbezogen. Diese Daten werden fortlaufend aktualisiert. Anfang November 2016 wird hierzu das neue Klima-Energie-Portal freigeschaltet.

### **2. Route der Energiekultur (Arbeitstitel)**

(Broschüre S. 19)

Durch das Vorhaben soll die zukunftsfähige Energieversorgung der Region erfahrbar gemacht werden. Ein Konzept mit Projekten zu unterschiedlichen Themen der Energiewende in der Region wird hierfür erarbeitet (Workshop mit Kommunen). Im Internet und mit Printmedien sollen die wesentlichen Inhalte dargestellt werden. Für das Jahr 2017 ist eine Eröffnungsveranstaltung erster Stationen geplant. Weitere Projekte sollen sukzessive ergänzt werden. Erste Gespräche mit Projektpartnern wurden hierzu bereits erfolgreich geführt.

### **3. 10.000 Dächer für die Energiewende**

(Broschüre S. 20)

Möglichst viele geeignete Dächer sollen einer solaren Nutzung zugeführt werden. Dabei soll das Solardachkataster des Landes Hessen genutzt werden. Der Regionalverband unterstützt die Kommunen bei der Umsetzung, z. B. durch eine Informationsplattform, Veranstaltungen und Ratgeber.

### **4. Unterstützung der Kommunen bei einer Erstellung integrierter energetischer Stadtentwicklungskonzepte und energetischer Quartierskonzepte**

(Broschüre S. 28, 30)

Die Kommunen sollen bei der Erstellung und Umsetzung von integrierten energetischen Stadtentwicklungskonzepten und von Sanierungsfahrplänen (und bei der intensiveren Nutzung von Förderprogrammen in der Region) durch den Regionalverband unterstützt werden.

### **5. Entwicklung nachhaltiger Gewerbegebiete**

(Broschüre S. 34)

Es ist geplant, drei Pilotgebiete in der Region zu entwickeln. Daraus sollen übertragbare Prinzipien für die gesamte Region abgeleitet werden (Baukonzepte nach Prinzipien des nachhaltigen Bauens, Aufzeigen von Potenzialen der Energie- und Gebäudetechnik, etc.). Die Arbeiten an ersten Pilotgebieten in Hattersheim und Frankfurt haben bereits 2016 begonnen.

### **6. Car-Sharing-Angebote ausweiten**

(Broschüre S. 25)

Durch Public-Private-Partnership sollen Car-Sharing-Angebote vom Kern der Region auf die Randgebiete ausgeweitet werden. Der Regionalverband hilft bei der Übertragung vorhandener Konzepte und berät die Kommunen.